

Gott ist ein Freund des Lebens von Anfang an

Die Fragen rund um das Thema „Schutz des ungeborenen Lebens“ haben in der jüngsten Vergangenheit in der politischen Debatte wieder eine größere Rolle gespielt, nachdem die Koalition aus SPD, FDP und den Grünen eine Gesetzesänderung angekündigt hatte. Sie setzte eine Kommission ein, die Vorschläge erarbeiten sollte, wie eine rechtliche Regelung des Schwangerschaftsabbruches außerhalb des Strafgesetzbuches geregelt werden kann. Die Bundesregierung besetzte die Kommission mit Expertinnen und Experten ohne Berücksichtigung einer Vertretung der Kirchen.

Der erarbeitete Vorschlag der Kommission trug auf Grund seines vollständigen Paradigmenwechsels nicht dazu bei, dass die Schwangere und das ungeborene Kind geschützt werden können. Einseitig fokussierte sich der Vorschlag auf das Selbstbestimmungsrecht der Frau. Men-

schwürde kommt schon dem ungeborenen menschlichen Leben zu. Dementsprechend ist alles, was dem Schutz des Lebens – von seinem Beginn ab der Zeugung bis zu seinem Ende mit dem Tod – dient, zu fördern und allem, was das Leben gefährdet, (auch präventiv) entgegenzuwirken.

Schwangerschaftskonflikt – ein Dilemma

Im Schwangerschaftskonflikt kommt es zu einer Dilemma-Situation, die allein mit den Mitteln juristischer Logik nicht aufgelöst werden kann.

Schwangerschaft und Geburt als klassische Übergangssituationen stellen einzigartige und unwiderrufliche Erfahrungen im menschlichen Leben dar, die die unterschiedlichsten Gefühle und Konflikte auslösen können. Als Ereignis des Übergangs stellen sich in dieser Phase Entwicklungsaufgaben, die sowohl die Erfahrung von Krisen als auch von Wachstum beinhalten.

Das Verständnis vom Menschen und das Menschenbild haben Auswirkung darauf, wie Menschen sich selbst und andere Menschen verstehen, wie sie sich selbst und anderen begegnen.

Schutz und Rahmenbedingungen für schwangere Frauen verbessern

Gleichzeitig ist es eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung, den Schutz und die Rahmenbe-

dingungen für schwangere Frauen so zu verbessern, dass das Menschenmögliche geschieht, um Schwangerschaftskonflikte zu vermeiden oder soweit möglich zu entschärfen.

Die Familiengründungszeit stellt Frauen, Paare und Familien vor vielfältige Herausforderungen. Diese reichen von der Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in Entscheidungskonflikten über die zukünftige Ausgestaltung der Elternschaft bis hin zu Existenzsicherungsfragen.

Schwangerschaftsberatung im Kontext des Lebensschutzes geht also weit über die Beratung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt mit der Infragestellung des Austragens einer Schwangerschaft hinaus. Der Schutz des Lebens kann bereits vor Eintritt einer Schwangerschaft, während der Schwangerschaft sowie nach der Geburt des Kindes gefährdet sein.

In diesem Sinne ist es wertvoll, dass der Beratung ein ressourcenorientiertes und ganzheitliches Beratungsverständnis zu Grunde liegt, das den Menschen in seiner körperlich-psychischen Einheit, seiner Lebenslage, seinen unmittelbaren sozialen Bezügen sowie seiner ethischen Dimension in den Blick nimmt. Die Aktion für das Leben ist dabei eine wichtige Ressource.

Silvia Wallner-Moosreiner (Vorsitzende)

Gastbeitrag



Als 1993 die Fristenregelung in Deutschland eingeführt wurde, geschah dies gegen den Widerstand der katholischen Kirche. Dennoch hat sie den aktuellen Rechtsstand in den Diskussionen der vergangenen Monate über eine Regelung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafrechts verteidigt. Sie tut dies auch, weil der gesellschaftliche Friede ein hohes Gut ist, und die Regelung des § 218 hat zweifelsohne zu einer Befriedung der Debatte in Deutschland geführt. Wir treten auch für die Beibehaltung des aktuellen Rechtsstandes ein, da das Recht der Frau, das unbestritten ist, stets in Abwägung zum Recht des ungeborenen Lebens steht. Deshalb galt es auch in den jüngsten Debatten, einer verkürzten Sicht zulasten des Lebensschutzes entgegenzutreten.

Dennoch bleibt die Erkenntnis richtig, dass das ungeborene Kind immer nur mit der Frau

und nicht gegen die werdende Mutter geschützt werden kann. Deshalb geht es der Kirche nicht nur um eine gesetzliche Regelung. Sie ist vor allen Dingen gefragt, in jeder Situation neu im Konflikt zu begleiten, zu ermutigen und vor allem zu helfen. Denn als Christinnen und Christen müssen wir dort sein, wo die Nöte und Sorgen der Menschen sind. Das ist Aufgabe der Kirche.

Die *Aktion für das Leben* leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass wir uns nicht nur politisch für den Lebensschutz einsetzen, sondern gleichzeitig die Familien unterstützen und zeigen, wie man Müttern in Not konkret helfen kann. Dafür danke ich allen Engagierten und allen, die das unterstützen, von ganzem Herzen!

*Reinhard Kardinal Marx,
Erzbischof von München und Freising*

Wir helfen wo Hilfe gebraucht wird

Auch für das Jahr 2024 können wir die Aussage „Wir helfen wo wir gebraucht werden“ unterstreichen. Die schnelle unbürokratische Hilfe für Familien in Not steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei ist es für uns von unschätzbarem Wert, dass wir durch die Zusammenarbeit mit allen Bayerischen Schwangerschaftsberatungsstellen schnell von den Notlagen erfahren und reagieren können. Gleichzeitig wissen wir die Familien in den Beratungsstellen in guten Händen, so dass auch alle weiteren Problemlagen – denn nicht alles lässt sich mit Geld allein lösen – bearbeitet werden können. Dafür sind wir sehr dankbar.

Beim Blick auf die Zahlen sehen wir in einigen Bereichen Verschiebungen, die etwas über die normalen Bewegungen in der Statis-

tik hinausgehen. Bei einem doch deutlichen Rückgang der Spenden können wir gleichzeitig einen Anstieg bei den Nachlässen beobachten. Wir danken an dieser Stelle allen Erblasserinnen und Erblässern, die durch ihr vorausschauendes Handeln großes Verantwortungsbewusstsein beweisen.

Betrachten wir die verschiedenen Verwendungszwecke der Mittel, so können wir doch eine deutliche Erhöhung der Mittel bei der Kinderversorgung und bei den Wohnungsbeihilfen verzeichnen. Gleichzeitig aber auch Rückgänge bei den Kosten für die Babyausstattung und den Hilfen zum Lebensunterhalt. Wir werden in den nächsten Jahren aufmerksam beobachten inwieweit sich die Lage auf dem angespannten Wohnungsmarkt hier weiter auswirkt. Innerhalb der geographischen Verteilung sehen wir eine Erhöhung der Beihilfesumme bei Familien aus Afrika, Asien und deutschen Familien. Bei Familien aus Osteuropa ist der Betrag gleichgeblieben. Erfreulicherweise können wir bei der Verteilung der Anträge auf die verschiedenen Diözesen in einigen einen Anstieg verzeichnen. An dieser Stelle gerne der Hinweis, dass wir bei

passenden Anlässen in den Diözesen gerne unsere Arbeit vorstellen.

Silvia Wallner-Moosreiner

Bilanz 2024

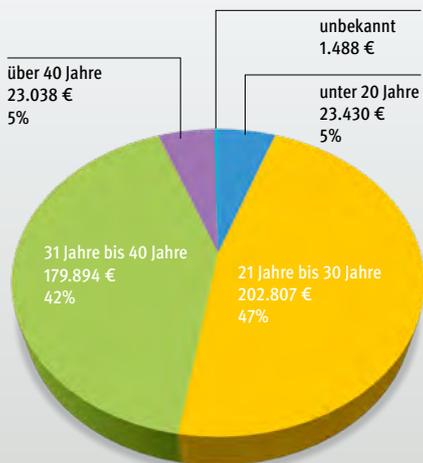
Einnahmen

Spenden	€	157.080,00
Nachlässe	€	49.467,44
Spender-Stiftungen	€	11.610,55
übrige Erträge	€	29.855,44
Zuschuss EOM	€	14.730,00
Rücklagenentnahme	€	179.760,91
Insgesamt	€	442.504,34

Ausgaben

Einzelfall-Hilfen	€	-430.656,91
Druckkosten	€	-4.045,07
Werbung	€	-0,00
Verwaltung/Büro	€	-7.802,36
Insgesamt	€	-442.504,34

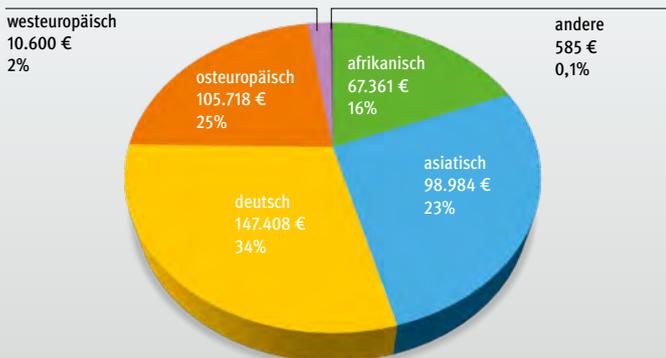
Hilfen nach Alter im Jahr 2024



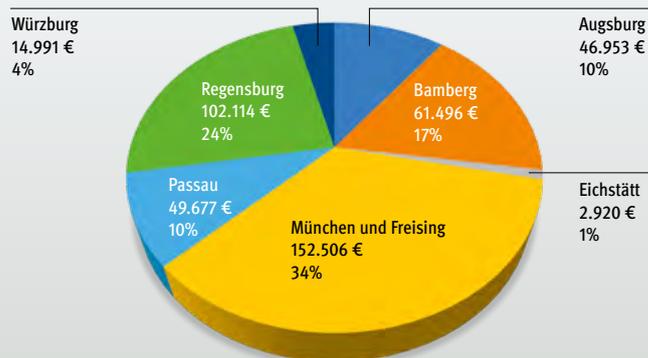
Ausgaben nach Verwendungszweck im Jahr 2024



Hilfen nach geographischer Herkunft im Jahr 2024



Hilfen nach Diözesen im Jahr 2024





Wir lassen diejenigen nicht bis morgen warten, die heute Hilfe brauchen.

Neben der direkten Hilfe mit jährlich rund 430.000 Euro (siehe Seite 2) will die Aktion für das Leben e. V. eine Kultur des Lebens mitgestalten. Es gibt viele Möglichkeiten, uns bei dieser Hilfe für das bedrohte Leben zu unterstützen. Neben den regelmäßigen Spenden ist das Vermächtnis in einem Testament eine besonders wertvolle.

Viele interessante Informationen dazu erhalten Sie in unserer Broschüre, die zum Download unter www.aktionfuerdasleben.de bereit steht. Über die hier gegebenen Tipps und Hinweise hinaus sind wir gerne bereit, Ihnen auch eine konkrete, rechtlich versierte Beratung zu vermitteln.

Kontakt zu den Beratungsstellen

Interview mit Gabriele Dotzer

In welchen Fällen greifen Sie auf die Aktion für das Leben zurück?

Die Aktion für das Leben ist für uns der letzte „Notnagel“, wenn nichts Anderes geht, weil für eine Schwangere oder junge Familie eine Notlage eingetreten ist, aber sonst nirgendwo Ansprüche bestehen oder keine anderen Hilfen möglich sind.

Welche Veränderungen nehmen Sie in den Notlagen der Familien wahr?

Inflation, Kostensteigerung bei der Lebenshaltung und bei Energiekosten, hohe Mietkosten oder gänzlich fehlender Wohnraum, überfordernde Anträge auf soziale Ansprüche und lange Bearbeitungszeiten in den Ämtern können hochkritische und existenziell bedrohliche Situationen für Familien hervorrufen. Dieser Stress der Eltern wirkt sich wiederum auch auf die Kinder aus, im Mutterleib oder auch nach der Geburt und ist ein Risikofaktor für Familien, kann letztlich durch Dauerüberlastung der Eltern auch zu Kindswohlfährdungen führen. Unsere Hilfemöglichkeiten sind, gerade wenn es um Wohnraumangel oder überbeuerte Mieten

geht, begrenzt, es fehlen schlicht bezahlbare Wohnungen. Schwangere oder junge Eltern mit Fluchthintergrund leben in besonders unsicheren Verhältnissen und weisen oft Multiproblemlagen auf, bringen auch Traumatisierungen mit, die sich auf die Kinder transgenerational schädigend auswirken. Die allgemeine Verunsicherung belastet alle. Die Situation für Familien ist nicht leichter geworden. Zur Caritas Schwangerschaftsberatung Regensburg kommen traditionell vor allem die Menschen, die eher in prekären Lebensverhältnissen leben, von daher ist da der Hilfebedarf größer als in anderen Regionen oder bei anderen Beratungsstellen.

Warum ist es wichtig, dass es die Aktion für das Leben gibt?

Weil die Aktion für das Leben dort greift, wo sonst nichts mehr geht und niemand Anderer helfen kann. In größter Not ist es oft zweifach wichtig: die finanzielle Unterstützung nimmt Druck und mildert existenzielle Not, die psychische Entlastung ist oft genauso wichtig. Die Erfahrung: da ist jemand, der will und wird mir



Foto: privat

Gabriele Dotzer, Leiterin Referat und Beratungsstelle Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Regensburg

helfen, gibt wieder Kraft, weiterzukämpfen und zu hoffen.

Sie gehen nun nach vielen Jahren in kirchlichen Beratungsdiensten in den Ruhestand. Welche Botschaft geben Sie Ihrer Nachfolgerin in Bezug auf die Aktion für das Leben mit?

Erfreulicherweise ist meine Nachfolgerin, Claudia Delija, bereits seit 22 Jahren Leiterin unserer Schwangerschaftsberatungsstelle in Deggen-dorf, sie kennt daher die Aktion für das Leben bereits und schätzt sie ebenso hoch wie wir!

Danke, Aktion für das Leben, dass es Sie gibt und danke an all Ihre Spender und Spenderinnen! Danke auch an Frau Feix für die immer sehr gute und hilfreiche Zusammenarbeit!

Wer ist unser Mitglied?

Katholische Elternschaft Deutschlands (KED)



Die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) im Erzbistum München und Freising ist ein engagierter Elternverband, der sich für eine wertorientierte Bildung und Erziehung auf der Grundlage des christlichen

Menschenbildes einsetzt. Als Teil des bundesweiten Dachverbandes KED vertritt der Diözesanverband München und Freising die Interessen katholischer Eltern auf regionaler Ebene.

Unser Selbstverständnis

„Die KED versteht sich als Sprachrohr katholischer Eltern in schulischen, bildungspolitischen und gesellschaftlichen Fragen. Wir setzen uns ein für eine Schule, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen, reflektierten und sozial engagierten Persönlichkeiten erzieht.“, erläutert Gisela Häfele, seit 2016 Diözesanvorsitzende der KED im Erzbistum München und Freising und ehemalige Landesvorsitzende in Bayern.

Ziele und Schwerpunkte

- Stärkung der Elternmitverantwortung in Bildungseinrichtungen
- Förderung des Dialogs zwischen Schule, Kirche und Gesellschaft
- Einflussnahme auf bildungspolitische Entscheidungen im Sinne christlicher Werte

- Begleitung von Familien in Erziehungsfragen durch Informations- und Bildungsangebote
- Engagement für Gerechtigkeit im Bildungssystem, insbesondere mit Blick auf Chancengleichheit und Inklusion

Unsere Arbeitsweise

Die KED im Erzbistum München und Freising arbeitet auf der Basis eines christlichen Wertefundaments konstruktiv mit kirchlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren zusammen. In Veranstaltungen, Elternforen, Bildungsabenden und Positionspapieren bringen wir uns aktiv in die bildungspolitische Debatte ein.

Kooperation mit der Aktion für das Leben e.V.

Gisela Häfele, Diözesanvorsitzende der KED betont: „Die Katholische Elternschaft

Deutschlands (KED) im Erzbistum München und Freising verbindet mit der Aktion für das Leben e.V. eine gemeinsame Haltung zum Wert und zur Würde des menschlichen Lebens in all seinen Phasen. Beide Organisationen setzen sich aus christlicher Überzeugung für den Schutz des ungeborenen Lebens, für Solidarität mit Schwangeren in Notlagen sowie für eine familienfreundliche Gesellschaftspolitik ein.“

Die Kooperation beruht auf einer gemeinsamen ethischen Grundlage, die das menschliche Leben als einzigartig und unverfügbar betrachtet – von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod.

Diese Partnerschaft ist Ausdruck eines gemeinsamen Engagements für eine menschenfreundliche Kultur des Lebens, in der Eltern in ihrer Verantwortung gestärkt und Kinder als Geschenk und Zukunft der Gesellschaft gesehen werden.

vor Ort

AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Ehrenamtsfest der Erzdiözese München-Freising in Freising am 13. Juli 2024

Im Rahmen des Ehrenamtsfestes besuchte die Bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf den Info-Stand der Aktion für das Leben und würdigte unsere Arbeit als einen unverzichtbaren Bestandteil im Kontext der praktischen Unterstützung von Familien und Frauen.

Zu unserer großen Freude erhielt die Aktion den Erlös aus der Kollekte im Abschlussgottesdienst, die uns für die weitere Arbeit sehr hilfreich ist.

Monika Meier-Pojda (Stellv. Vorsitzende)



v.l.n.r.: Monika Meier-Pojda, Staatsministerin Ulrike Scharf, Andrea Feix, Dr. Gabrijela Gerber-Zupan

Termine:

Bennofest rund um den Münchner Dom

14.-15. Juni 2025

im Rahmen des Stadtgründungsfests „Glanz, Gloria und Genuss“.

Unsere Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands findet am 17. Oktober 2025 statt.

Foto: Monika Meier-Pojda



Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Schrammerstraße 3 · 80333 München · Tel. 089 2137-1749

www.aktionfuerdasleben.de · E-Mail: info@aktionfuerdasleben.de

Vertreten durch Silvia Wallner-Moosreiner (Vorsitzende)

Redaktion: Silvia Wallner-Moosreiner, Andrea Feix

Gestaltung: Grafikdesign Miriam Hase · Druck: SAS Druck

Spendenkonto der AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Liga Bank eG München

IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05

BIC: GENODEF1M05